

# Weisenbacher „Brennpunkte“ im Blick

Zehnter Ortsteilspaziergang des CDU-Gemeindeverbands / Aktuelle Themen aufgegriffen

Von Joachim Birk

**Weisenbach – Mit ihrem zehnten Ortsteilspaziergang setzen der Weisenbacher CDU-Gemeindeverband und die Unions-Gemeinderäte eine Tradition fort. Bei den Begehungen wollen sie aktuelle Themen und Probleme aufgreifen sowie Anregungen der Bürger erhalten.**

Der Rundgang fand mit begrenzter Teilnehmerzahl statt, ebenso beschränkten sich die Organisatoren aufgrund der Corona-Situation auf eine Außenbesichtigung der besuchten Liegenschaften. Der Landtagsabgeordnete Dr. Alexander Becker und Bürgermeister Daniel Retsch begleiteten die Spaziergänger auf ihrem Rundgang, der geleitet wurde von Steffen Miles, dem Vorsitzenden des Weisenbacher CDU-Gemeindeverbands.



**Erläutern Zukunftsperspektiven für das Hirsch-Areal: Bürgermeister Daniel Retsch und Steffen Miles, Vorsitzender CDU-Gemeindeverbands (von rechts), mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Alexander Becker (links).**

Foto: Birk

## Festhalle hat großen Sanierungsbedarf

Bereits am Startpunkt konnte Miles zwei Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung anschaulich machen: Der alten Festhalle, Baujahr 1923, sehe man den Sanierungsbedarf deutlich an. Im Inneren seien die Haustechnik, Sanitäranlagen, Heizung, Küche und Foyer erneuerungsbedürftig, was Kosten in der Größenordnung von ein bis zwei Millionen Eu-

ro mit sich bringe. Gleichzeitig habe die Halle einen besonderen Charme, den es zu erhalten gelte. Auch Bürgermeister Daniel Retsch betonte die Bedeutung der Halle als prägend im Ortsbild, die gleichzeitig auch in jüngerer Zeit wegen ihres Platzangebots intensiver genutzt werde. Der Rathauschef kann sich künftig auch eine gemeinsame Nutzung der Halle mit dem angrenzenden Schulareal vorstellen, ebenso die

Gründung eines Fördervereins für den Erhalt der Halle.

Beide Kommunalpolitiker betonten, wie wichtig öffentliche Fördermittel für eine kleine Gemeinde wie Weisenbach seien. „Das Landessanierungsprogramm, einfach in der Abwicklung, verhinderte einen großen Einbruch“, sagte Retsch. So könne die Johann-Belzer-Schule zum nächsten Schuljahr mit einer verbesserten digitalen Ausstattung rechnen.

Aufwendige Projekte wie aktuell die Sanierung des Bergwegs könne die Kommune allerdings nicht beliebig beginnen. „Wenn wir das jetzt nicht gemacht hätten, dann hätten wir es finanziell auch in absehbarer Zukunft nicht mehr gekonnt.“ Größere Vorhaben ließen sich nur nacheinander umsetzen, wie Miles ergänzte. Man hoffe sehr auf weitere Landesmittel für die Sanierung der Festhalle und die Entwick-

lung der Johann-Belzer-Schule. Grundsätzlich Positives zur Förderpolitik in Stuttgart berichtete der Abgeordnete Alexander Becker: „Für 2020 tut man so, als ob Corona nicht stattgefunden hätte.“ Der laufende Doppelhaushalt des Landes solle nicht angetastet werden und auch künftig investive Vorhaben der Gemeinden gesichert bleiben.

## Suche nach Investor für Hirsch-Areal

Weiteres Etappenziel der Begehung war das Hirsch-Areal. Dieses Gelände in zentraler Ortslage habe die Gemeinde übernommen und suche nun einen Investor, um altersgerechten Wohnraum zu schaffen, wie Miles erläuterte. Dabei seien betreutes Wohnen oder generationenübergreifende Wohnmodelle im Gespräch. Für Bürgermeister Retsch ist die Einbindung des Areals in das Ortsbild wichtig, mit geeigneter Wegeführung und Parkflächen. Dadurch könne ein Kreislauf zwischen den Generationen in Gang gehalten werden, der ältere Menschen ermutige, ihre Mehrfamilienhäuser beizeiten aufzugeben und somit Wohnraum für junge Familien freizugeben. Ältere Teilnehmer des Rundgangs äußerten den Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben auch in hohem Alter: Betreutes Wohnen in den eigenen vier

Wänden sei der Einbindung in ein Seniorenheim auf jeden Fall vorzuziehen.

Auch kritische Entwicklungen in der Gemeinde kamen zur Sprache. Dazu zählt die zunehmend angespannte Parksituation. Sorge bereitet dem Rathauschef auch die Absatzkrise, von dem das Werk der Katz-Gruppe betroffen ist. Rund 40 Arbeitsplätze sollen dort abgebaut werden, so Retsch.

Andererseits konnten er und Miles auch auf eine Reihe vorteilhafter Entwicklungen verweisen, beispielsweise im Dienstleistungszentrum am Zimmerplatz: Die dortige Arztpraxis habe einen erfolgreichen Generationswechsel vollzogen. Ebenso habe der Einkaufsmarkt die nötigen Flächen erhalten, um sich mit einer Sortimentserweiterung für die Zukunft rüsten zu können.

Erfreulich ist aus Sicht der Verwaltung auch die Entwicklung des Kindergartens, der nun bis zu 120 Plätze anbieten kann, sowie der Freiwilligen Feuerwehr am Standort Au. Die ehrenamtlichen Brandbeschützer haben nach Auskunft von Kommandant Adrian Kläber im laufenden Jahr bereits 99 Einsätze absolviert. Eine besondere Stärke der Wehr ist dabei die „First Responder-Gruppe“. Diese könne bei medizinischer Erstversorgung, technischer Hilfeleistung und bei Brandeinsätzen besonders schnelle Hilfe bieten.